

VII. Amerika.

Amerika liegt auf der westlichen Halbkugel und wird vom Atlantischen und Großen Ozean, die im Süden zusammentreffen, sowie vom Nördlichen Eismeer umgeben. Als der längste Erdteil reicht Amerika durch vier Zonen; es ist stark 4 mal so groß als Europa und besteht aus zwei ähnlich gestalteten Dreiecken, welche durch die Landenge von Panama und die Westindischen Inseln miteinander verbunden sind. Ein über 15000 km langes Kettengebirge mit vielen Vulkanen begleitet die gesamte Westküste; östlich desselben breiten sich in beiden Festländern ungeheure Tiefebene aus, und je an der Südküste zeigen sich noch einmal Gebirge.

1. Nordamerika.

1. Nordamerika gliedert sich in die Inselwelt des Eismeres, die Kor-dilleren im Westen, das mittlere Tiefland, das Alleghanygebirge im Süd-osten und die Küstenebene am Atlantischen Ozean.

a) Die Inselwelt des Nördlichen Eismeres ist ein unwirtliches Ge-biet; 9 Monate dauert der eisige Winter. In Hütten aus Stein oder Schnee haufen die zur mongolischen Rasse gehörigen Eskimo; sie nähren sich von Fischen und Seehunden, kleiden sich in Felle und Pelze von Seehund und Eisbär und fahren in kleineren Booten aufs Meer oder in Schlitten über Schnee und Eis; ihre halbwilden Hunde dienen als vortreffliche Zug-tiere. Grönland, die größte Insel der Welt, 4 mal so groß als Deutschland, hat im Osten ein mächtiges Gebirge; von diesem ziehen Gletscher sowohl über das Innere als zur zerrissenen Küste herab, wo sie als Eisberge abbrechen und südwärts schwimmen. Nur die Westküste erhält durch eine Abzweigung des Golfstroms mehr Wärme; sie wird im kurzen Sommer frei von Eis und zeigt sich dann in grünem Kleide des Namens Grönland wert. Hier wohnen etwa 12000 meist christliche Eskimo. Grönland ist dänische Besizung.

b) Die Kordilleren ziehen in zwei Hauptketten der Westküste entlang. Sie beginnen auf Alaska, das sich der Alten Welt auf 100 km nähert, als ein gold- und waldrreiches Gebirge und zeigen hier im Mac Kinley, 6200 m, und Eliasberg, 5500 m, die höchsten Erhebungen Nordamerikas. Die östliche Kette, das Felsengebirge, umschließt in ihrer Mitte den Nationalpark, eine prächtige Landschaft von seltsamen Felsenterrassen, über die das Wasser heißer Springquellen der Tiefe zueilt; hier haben die amerikanischen Büffel eine letzte Zuflucht gefunden. Die westliche Kette weist eine furchtbare Einöde von der Größe Württembergs auf, das „Tal des Todes“, mit weißen Salzfeldern, roten Felsen, gelben, schwarz-bedeckten Abhängen und giftigen Quellen. In dem an Naturschönheiten